

Die Bibel wertschätzen

Von Santiago Lange

Vor vielen Jahren wurde in einem Moskauer Theater das Schauspiel „Christus im Smoking“ aufgeführt. In diesem Gott entehrenden Schauspiel hatte der bekannte Schauspieler Alexander Rostowzew die Rolle des Jesus zu spielen. Er sollte zwei Verse aus der Bergpredigt vorlesen, seinen Talar ausziehen und dann laut ausrufen „Gebt mir meinen Smoking und den Zylinder!“ Als er jedoch vorlas, „*Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden*“, begann er zu zittern. Statt sich an das Drehbuch zu halten, las er weiter in Matthäus 5 und ignorierte das Husten, die Rufe und das Fußestampfen seiner Schauspielkollegen. Schließlich erinnerte er sich an einen Vers, den er in seiner Kindheit in einer russisch-orthodoxen Kirche gelernt hatte und rief: „*Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!*“ (Lukas 23,42). Noch bevor der Vorhang gesenkt werden konnte, hatte Rostowzew Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser angenommen. (Quelle: Why Christians Sin, James Kirkland Johnston).



Santiago Lange

Wie im Fall des Alexander Rostowzew haben viele Menschen auf dramatische Weise die von Gott ausgelöste verändernde Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Leben erfahren. In der Bibel finden wir schöne Liebesgeschichten, welche die zärtlichsten Leidenschaften widerspiegeln. Wir finden auch Geschichten über Gottes Eingreifen bei politischen Intrigen und Aktionen, die mit allem konkurrieren können, was wir im 21. Jahrhundert kennen. Es gibt einfache Berichte über kleine unscheinbare alltägliche Ereignisse. Es gibt Erzählungen, die höchst interessant sind und komplizierte Handlungsabläufe beinhalten. Es gibt seltsame und kryptische Passagen voller verwirrender Symbole und Allegorien, die schwer zu durchschauen und zu verstehen sind. Doch durch all diese Vielfalt zieht sich ein zusammenhängendes Thema. Überall in der Bibel geht es um dieselbe Botschaft. Die Bibel ist das göttlich inspirierte Buch über Gott und Jesus Christus, den Menschensohn. In seinem zweiten Brief erklärt uns der Apostel Petrus, dass die Bibel von Menschen geschrieben wurde, die durch den Heiligen Geist dazu geleitet wurden: „*Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet*“ (2. Petr. 1,21).

Je mehr wir mit der Heiligen Schrift ringen, desto spannender wird unser Studium. Gott hat uns dieses großartige Geschenk nicht geschenkt, ohne eine bestimmte Absicht im Sinn zu haben. Worin besteht diese Absicht? Die Bibel selbst gibt uns die Antwort. Gott hat einen Plan, und erst wenn wir beginnen zu verstehen, was Gottes Plan ist, können wir uns in dieselbe Richtung bewegen. Alles andere wäre völlig sinnlos. In Epheser 4,12-13 lesen wir, dass es Gottes Absicht ist, dass „... *die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi.*“

Der ganze Inhalt der Schrift, so zeigen auch diese Verse, alles, was Gott in der Geschichte der Menschheit sowohl in physischer als auch geistlicher Hinsicht getan hat, dient dazu, dass wir reife Menschen werden, damit wir unsere Bestimmung *in* Jesus Christus erlangen mögen.

Zuerst müssen wir zur "Erkenntnis des Sohnes Gottes" kommen. Es gibt keine Möglichkeit, die von Gott beabsichtigte Reife zu erlangen, wenn wir den Sohn Gottes nicht selber sehr gut kennen und in unserem Leben erfahren haben. Das ist am wichtigsten. Der Glaube ist stets entscheidend. Der Glaube ist immer der Weg, durch den wir tatsächlich alles erfahren können, was Gott uns durch seine Offenbarung frei zugänglich gemacht hat.

Der Apostel Paulus ist darauf bedacht, deutlich zu machen, dass es nicht mein Glaube oder Ihr Glaube ist, sondern *unser* Glaube UND vor allem der Glaube Christi, der uns zu dieser Erkenntnis führt. Wenn wir keine Beziehung zu anderen Heiligen haben, können wir uns unmöglich so entwickeln, wie wir es als Christen sollten. Wir gelangen zur Reife, wenn wir die Wahrheit des Wortes Gottes miteinander teilen. Jede christliche Gemeinschaft hat ihre Stärken und Schwächen und wir brauchen einander, wenn wir alle in der richtigen Erkenntnis des Sohnes Gottes wachsen wollen. Dies ist ein wichtiger Grund, warum die Bibel geschrieben wurde. Im Wesentlichen geht es um Jesus Christus, ausgehend von dem 1. Buch Mose bis zur Offenbarung, sei es im Symbolischen, in Geschichten, in phantastisch prophetischer Vision, in einfacher Erzählung, in der Geschichte, in Gedichten, in allem.

Wir kommen nicht zu einer reifen Erkenntnis des Sohnes Gottes, wenn wir nicht lernen und nach und nach unser Verständnis des geschriebenen Wortes vertiefen. Es ist beunruhigend, beobachten zu müssen, wie die Heilige Schrift immer mehr abgewertet wird. Natürlich sollten wir keine Bibliolatrie (Bibelverehrung) betreiben. Wir sollten in unseren gemeinsamen Gottesdiensten nicht zulassen, dass der Heiligen Schrift eine untergeordnete Rolle zugewiesen wird oder dass wir lässig werden in unserer persönlichen Hingabe gegenüber dem geschriebenen Wort, das wiederum Zeugnis gibt vom lebendigen Wort, das Mensch wurde.

Gottes Wort ist das geschriebene Wort, das gepredigte und das Mensch gewordene Wort. Wir lernen Jesus, das Mensch gewordene Wort, durch das gepredigte Wort und durch die schriftliche Offenbarung in den Seiten der Heiligen Schrift kennen, die vom Heiligen Geist erhellt wird. Wir können diese dreifache Form nicht voneinander trennen. Das ist *keine* entweder oder Angelegenheit.

Es ist wichtig, sich mit dem Leben der Männer und Frauen des Glaubens, von denen die Bibel uns berichtet, zu befassen, um zu erkennen, wie Gott in bestimmten Situationen handelt. Wir sollten theozentrisch lesen. Was für eine Ermutigung diese Offenbarung und Botschaft für uns ist! Wir sollten die Propheten verstehen, um den Überblick bis zum Ende zu erhalten und die Gewissheit zu haben, dass Gott der Herr über alles ist. Wir sollten beginnen, mehr über Gottes Gedanken und Wege zu lernen, die höher sind als unsere. Wir sollten die Evangelien kennen, um uns das vollkommene Leben Jesu Christi vor Augen zu halten. Es ist hilfreich die Briefe zu kennen, um die großen Einsichten über Jesus, die wir aus den Evangelien gewonnen haben, zu vertiefen. Paulus schrieb an Timotheus: „*Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt*“ (2. Timotheus 3,16-17). In der Heiligen Schrift geht es nicht um menschliches orthodoxes Denken über Gott, sondern um Gottes Gedanken über die Menschen. Gott ist der Ausgangspunkt.

Mögen wir das kostbare Geschenk, das Wort Gottes, niemals vernachlässigen. Es offenbart unseres Schöpfers Gedanken und seinen wunderbaren Plan der Erlösung durch unseren Herrn und Erlöser, Jesus Christus, Gott und Mensch zugleich. □